

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

BRIENZ/BRINZAULS

Die «Insel» oberhalb von Brienz/Brinzauls bewegt sich schneller

Im absturzgefährdeten Berghang über dem evakuierten Brienz/Brinzauls hat die Geschwindigkeit, mit der sich die «Insel» bewegt, rapide zugenommen. Dies schreibt die Gemeinde Albula/Alvra auf Twitter. Teile der «Insel» bewegten sich mehr als fünf Meter pro Tag. In der Nacht auf Mittwoch rollte ein Blockschlag auf die seit Ostern gesperrte Strasse nach Lantsch/Lenz. Den Landwirten ist der Zutritt auf die unteren Wiesen bis auf Weiteres nicht gestattet. (red)

RONGELLEN

Auffahrkollision nach einer Panne bei Rongellen

Ein 19-jähriger Autofahrer war am Mittwoch kurz nach 12 Uhr in Begleitung eines Kollegen auf der A13 von Thusis in Richtung Andeer unterwegs. Im Tunnel Crapetig fiel die Leistung seines Autos stark ab, worauf es verlangsamt und er den Pannenblinker betätigte, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt. Hinter ihm folgte eine 82-Jährige in ihrem Auto. Diese nahm die Situation zu spät wahr und kollidierte in das Heck des Autos vor ihr. Wie es heisst, zog sich die Autolenkerin bei der Kollision eine Handverletzung zu. Ein Team der Rettung Mittelbünden brachte sie ins Spital nach Thusis. Die total beschädigten Autos wurden abtransportiert. Während der Arbeiten führte die Polizei den Verkehr einspurig an der Unfallstelle vorbei. (red)

KLOSTERS

Zwei Personen werden bei Zusammenprall verletzt

Am Dienstag gegen 16.30 Uhr ist ein 42-Jähriger vom Gotschnatunnel kommend über die Hauptstrasse in Richtung Davos Wolfgang gefahren. In einer Rechtskurve geriet er über die Fahrbahnmitte und kollidierte frontal mit einem 28-jährigen Autofahrer, der ihm entgegenkam. Beide Autofahrer konnten ihre Fahrzeuge selbstständig verlassen, wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung schreibt. Sie wurden mit leichten Verletzungen ins Spital nach Davos gebracht. Die stark beschädigten Autos wurden gesichert und abtransportiert. Bis zur Räumung der Unfallstelle musste der Verkehr während rund drei Stunden einspurig und wechselseitig an dieser vorbeigeführt werden. Es entstanden längere Wartezeiten in beide Richtungen. (red)

FTAN

Nur eine Leistungsvereinbarung genehmigt

Die Präsidentenkonferenz der Region Engiadina Basa Val Müstair hat am vergangenen Donnerstag eine Leistungsvereinbarung für die Sportklasse mit dem Hochalpinen Institut Ftan (HIF) genehmigt. Es geht um einen jährlichen Grundbeitrag von 100 000 Franken sowie um jährlich 8000 Franken für jede Athletin und jeden Athleten. Die Leistungsvereinbarung gilt für 2023 und 2024. Nein sagte die Präsidentenkonferenz zu einer zweiten Leistungsvereinbarung mit dem HIF, wo es um die Erhöhung des Beitrags pro Mittelschülerin und Mittelschüler aus der Region gegangen wäre. Die Region zahlt jährlich maximal 9600 Franken pro Person, das HIF wollte auf 11 000 Franken erhöhen. Laut Informationen von Radiotelevisioni Svizra Rumantscha hat der Gemeindevorstand von Scuol in Aussicht gestellt, den fehlenden Betrag zu kompensieren, also 1500 Franken jährlich pro Schülerin und Schüler. (red)

Dank Laaxer Entscheid darf Repower weiterplanen

Die Laaxer Bevölkerung steht deutlich hinter einem alpinen Solarkraftwerk im Skigebiet. Das freut die beteiligten Repower und Weisse Arena Gruppe. Der Strom soll für die Bahnen genutzt werden.

von Andri Nay

Die Gemeindeversammlung von Laax hat am Dienstagabend an der Gemeindeversammlung Ja gesagt. Mit 164:7 Stimmen wurde für eine alpine Solaranlage bei der Bergstation Vorab im Laaxer Skigebiet votiert (siehe Front).

Repower hocheufreut

«Wir sind sehr froh, dass das Projekt angenommen wurde», sagt Stefan Bisculm, Mediensprecher bei Repower. Er verweist darauf, dass dieser Entscheid Signalwirkung für andere geplante alpine Solarkraftanlagen in Graubünden haben könnte. Denn tatsächlich hat die Laaxer Bevölkerung als erster kommunaler Souverän im Kanton grünes Licht für einen Bau gegeben – diesen Sommer und Herbst folgen Entscheide zu weiteren Projekten in anderen Gemeinden.

Und doch ist auch bei der Anlage am Vorabgletscher noch unklar, ob sie plangemäss realisiert werden kann. Denn um von den Bundessubventionen im Rahmen des vom Schweizer Parlament im vergangenen Herbst beschlossenen Solarexpress profitieren zu können, muss das Kraftwerk bis Ende 2025 schon mindestens zehn Prozent der Gesamtleistung ins Netz einspeisen. Die Zeit ist dementsprechend knapp.



Neben Skipisten: So soll die Anlage einst aussehen. Visualisierung Weisse Arena Gruppe

Die Gesamtplanung obliegt der Flims Electric – Bauherrinnen sind Repower und Weisse Arena Gruppe (WAG). Bereits angelaufen ist die Umweltverträglichkeitsprüfung, die im Herbst abgeschlossen

sein soll. Als nächster Schritt ist die Installation einer Testanlage geplant – um sicherzustellen, dass die definitive Anlage «den harschen Bedingungen auf dem Vorab standhält» und den errechneten

ten Energieertrag insbesondere im Winter erbringt, wie es in der Medienmitteilung heisst.

Noch Ende dieses Jahres soll die Baubewilligung beim Kanton eingereicht werden. Die Testphase dauert anderthalb Jahre, im Frühjahr 2025 wollen die Projektpartner die Anlage bauen und Ende desselben Jahres bereits teilweise in Betrieb nehmen. Gemäss Bisculm belaufen sich die Gesamtkosten auf rund 30 Millionen Franken – ohne Berücksichtigung der allfälligen Bundessubventionen von bis zu 60 Prozent. Die verbleibenden Kosten teilen sich Repower und WAG.

WAG will klimaneutral werden

Bei der Weissen Arena Gruppe zeigt man sich gleichfalls darüber erfreut, dass die Laaxer Bevölkerung hinter dem Solarprojekt steht. «Die Solaranlage Vorab würde uns einen Schritt näher an das Ziel bringen, die erste selbstversorgende Alpendestination zu werden», heisst es von der Medienstelle. Bis ins Jahr 2030 will die Destination komplett auf fossile Energieträger verzichten und den Energiebedarf ausschliesslich mit regionalen Quellen abdecken. Der Solarstrom vom Vorab würde dann auch für den Betrieb der Gondelbahnen und Sessellifte genutzt. Weitere grosse Anlagen zur Energieproduktion im Gebiet seien indes nicht geplant, so die Medienstelle.

Alter Kindergarten wird nicht zum Restaurant

Neben dem Solarkraftwerksbeschluss hat die Gemeindeversammlung Laax am Dienstag weitere Entscheide gefällt. So kommt es nicht zur Umnutzung des leer stehenden ehemaligen Kindergartens am Laaxersee. Ein Gastronom hatte

ein Konzept für eine neue Nutzung eingebracht; er wollte für 1,85 Millionen Franken ein Restaurant bauen. Der Kreditantrag wurde mit 99:64 Stimmen verworfen. Weiter stand eine Ersatzwahl für den Gemeindevorstand an:

Irina Beer erhielt mit 151 Stimmen am meisten Zuspruch. Sie tritt die Nachfolge von Marita Buchli an, die wegen Amtszeitbeschränkung zurücktreten musste. Weitere Entscheide sind unter suedostschweiz.ch zu finden. (nan)



Engagiert, lustig und friedlich

von Pierina Hassler

Der feministische Streik 2023 ist Geschichte. «Wichtig war er», sagt die 93-jährige Churerin Rita Schlatter. Die ehemalige Grossrätin und Churer Gemeinderätin setzte sich immer vehement für soziale Familienpolitik, für Solidarität zwischen den Gesellschaftsschichten und den Generationen ein. An diesem Mittwoch steht sie auf dem Arcas. «Es interessiert mich, wie das heute so läuft.» Neben ihr malen und sprayen Teilnehmende des feministischen Streiks Plakate für die spätere Demo. «Patri-Arsch-

Kalt» steht auf einem. «Lohn, Zeit, Respekt» auf einem anderen. «Kindergartenlehrpersonen fordern schon lange mehr Geld», sagt eine junge Frau. Es passiere nichts. Deshalb sei sie hier.

Ab 14 Uhr wird der Arcas langsam, aber stetig violetter. Hunderte von Frauen und Queers stossen nach und nach dazu. Die Stimmung: friedlich, lustig, engagiert. «Eine Frau in den Fünffzigern bringt es auf den Punkt: «Im Vorfeld wurden uns angeblich nicht existierende Probleme wie Lohnungleichheit vorgeworfen.» Jetzt spüre sie aber nur noch Solidarität.

